



Em 432

Du eilst,

# Verklärte Freundin!

*d. i. Friederike Luise Marie Antonie von Tink*

dem Unbestand Dich zu entziehen, zu

## Henriettens

Wonne, zu seeligern Gesilden hin

dort seht Ihr Euch untrennbar,

schaut Gott, kennt ewig keinen Schmerz,

und Euer heitrer Lustkreis

bleibt

mein neu verwundet Herz;



AK

Meiningen, den 3. Septemb. 1779.





Henriette

im heiligen Gebirge

1794

und

1794



Die Du einst Henriette  
Zur Busenfreundin Dir erkohrest  
Und bey der harten Trennung  
Den Lieblich Deiner Brust verlohest —

Dir ist das Loos gefallen,  
Wie Dein Erwarten sich versprach,  
Du erdest Himmelsfreuden  
Und mein Empfinden weint Dir nach.

Fast in dem Augenblicke,  
Da Henriette sanft verschied,  
Die neunte Morgenstunde  
Besetzte Dich auch ins Gebiet  
Der Himmelsbürgerinnen,  
Die niemals unser Zaumern stöhet,  
Wann in dem Anschau Gottes  
Sich süßlich ihre Wonnen mehret.

Welch Labsal nach den Stürmen,  
Die Euer Glaube überstand,  
Wann oft geprüfte Treue  
Sich unweibbare Kronen band!  
Der Kelch war auszutrinken,  
Vorüber gieng er diesmal nicht;  
Ihr nahmt ihn ohne Zagen,  
Gestärkt durch Glaubenszuversicht.

So ward Louizens Scheiden  
Dem Hintritt Henriette's gleich,  
Gott rief in dem Verufe  
Des Weibes zu dem Himmel Euch;  
Sechsmal ward Ihr entbunden,  
Jedoch das sechste Kreisenbett  
Gab schaudernvolle Schmerzen  
Und unerhört schien das Gebet.

Nicht unerhört sollt rufen,  
Wer sich in Geist und Wahrheit wagt,  
Es ist dem treuen Waiseln  
Hülff und Errettung zugesagt;  
Die trauervolle Scene  
Wied unverterkt ein Wonnefeld,  
Zur Wonne geht Louise  
Geprüft genug aus dieser Welt.

Ist Lebenden verstattet,  
Das Reich der Geister auszusahn,  
So höre ich ihr Louisen  
Mit Henriette Gott erböhn;  
Ich seh die sanfte Kette,  
Die hier schon Ihre Freundschaft schloß,  
Untrennbar, neu und ewig,  
Voll Lust, die unaussprechlich groß.

Um jede der Verklärten  
Walt das vor eingegangne Paar  
Der Kinder — Welch ein Auftritt  
Des frohen Eingangs dies wohl war!  
Uns sehn Sie nun entgegen  
Bom wonnevollsten Steier  
Und lassen, nachzuführen,  
Uns mutterlose Waisen hier.

Noch ringen sie die Hände  
Den früh verstorbnen Müttern nach,  
Und unsern Fluß der Thränen  
Erneuert oft ihr lautes Ach,  
Freund! jede Kinderjähre  
Macht zwar den Jammer wieder neu,  
Doch ihrer Mütter Bildniß  
Sey uns in ihrer Liebe neu.

Schön für des Seraphs Auge  
Verdopple sich nun das Bemühen,  
Die uns gebliebenen Pfänder  
Getrennter Ehe zu erziehn,  
Zum Thor der Ewigkeiten  
Ist dies die Vorbereitungszeit;  
Nur nach erprobter Treue  
Schenkt Gott erst die Vollkommenheit.



78M 378

ULB Halle

003 076 938

3





Du eilst,

# Verklärte Freundin!

*o. Friedrichs Luise Marie Amalie von Tink*

dem Unbestand Dich zu entziehen, zu

## Henriettens

zern Gefilden hin

Euch untrennbar,

ewig keinen Schmerz,

eitrer Luftkreis

belebt

wundet Herz;



AK

am 3. Septemb. 1779.

